



## Wir sind jetzt aufgewacht!

### Dem Zeitgeist in der Kirche entschieden widersprechen.

Dass wir alle in einer Volkskirche leben, die schon lange ein pluralistisches Bild abgibt, ist uns immer bewusst gewesen. Dass wir trotzdem in dieser Kirche konstruktiv mitarbeiten, um keine missionarische Chance, Menschen mit Jesus Christus bekannt zu machen, verstreichen zu lassen, haben viele von uns gezeigt. Ich selber habe mich 20 Jahre aktiv mit kleinen und großen Veranstaltungen am Evangelischen Kirchentag beteiligt; dies dürfte dafür auch ein Zeichen sein.

### Jetzt aber haben wir eine neue Situation.

Statt der gültigen Übereinkunft, dass das Fundament allen kirchlichen Handelns und Lebens die Heilige Schrift, die Bekenntnisschriften und unsere Grundordnung sind, erleben wir ein „Ausscheren“ aus dieser Übereinkunft.

Nicht von einzelnen Amtsträgern allein, sondern durch weite Teile der Landessynode, der Kirchenleitung und unseres gegenwärtigen Bischofs. Ganz offiziell werden Zeitgeistfragen zu Handlungsrichtlinien erklärt. Sogar die Festlegung, was Sünde ist, wird fernab gültiger Grundlagen unserer Kirche öffentlich verkündigt.

Damit verlassen die wichtigen Verantwortungsträger ihre eigene Grundlage, auf die sie junge Pfarrfrauen und Pfarrer noch immer ordinieren. Im Gegenteil: Sie stellen fest, dass ein unauflösbarer Dissens innerhalb unserer Kirche besteht. Man kann sogar hören, dass dann allein das „anständige Miteinander“

hochgelobt-gefeiert wird, trotz der unüberbrückbaren Haltungen zu der biblischen Grundlage, die uns noch immer gemeinsam gegeben ist.

### Wie konfus ist das alles.

Im politischen Raum einer Demokratie ist dies Alltag.

In der Kirche Jesu Christi ist dies eine glatte Bankrotterklärung der pluralistisch angelegten Kirche. Ist ein Konzept am Ende?

Ja, es ist Zeit, dass sich die Christen, die Gemeinden, die Verantwortungsträger zusammenschließen, die Jesus Christus, seinem in allen Teilen gültigen Wort Gottes und den Bekenntnissen treu sein wollen.

Diese Zusammenschlüsse sind beileibe nicht nur darum notwendig, damit wir Gottes Auftrag nicht verlieren und die Gemeinde weiter aufbauen. Sie sind wichtig um des Zeugnisses in einer Welt, die ja nach Orientierung fragt und weithin in der Desorientierung des Lebens versinkt. Das Jesuswort „wie Schafe, die keinen Hirten haben“ ist aktueller denn je, auch im Blick auf unsere Gesellschaft.

Unsere alleinige Motivation ist der „Hirtenblick der Liebe Jesu“, den wir aus Gottes Wort gewinnen, wenn wir es ohne Abstriche, Zeitgeistanpassungen und Umdeutungen als unsere Grundlage annehmen.

**Die Zeit ist reif** für ein Bekenntnis, das zusammenführt, was durch Gottes Wort zusammengehört.

**Die Zeit ist reif** für den Widerspruch gegen alles, was unsere Grundlagen verlässt, umdeutet und anpasst.

### Die Zeit ist

**reif** für das öffentliche Zeugnis gegen kirchliche oder politische Entscheidungen, die Gottes Wort praktisch als zweitrangig behandeln und somit auszuhebeln versuchen.

### Keinen „Minderheitenschutz“ für Evangelikale

Dabei beanspruchen wir weder einen „evangelikalen Minderheitenschutz“ noch einen zugewiesenen Freiraum. Wir wissen uns der Mehrheit der hingebungsvollen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unserer Kirche zugehörig, die will, dass Kirche Kirche bleibt und nicht zu einem Sozialverband degeneriert, dessen Aufgaben vielleicht sogar von anderen besser und professioneller gemacht werden können.

Wir stehen für eine Verkündigungskirche, die den wirklich auferstandenen Jesus Christus, dem Glauben an ihn, dem Wort Gottes allein den Vorrang gibt, so wie es seit 2000 Jahren seine Gemeinde trägt, inspiriert und der Welt dienen lässt. Wir bitten, um Jesu Christi willen, alle, die Gottes Weisung verlassen haben, dass sie sich selber eine Besinnungspause gönnen, die Chance der Umkehr nützen und zurückkehren zu unseren Grundlagen. Nur so wird das Auseinanderbrechen unserer Ev. Landeskirche in Baden verhindert werden können.

*Pfarrer Hermann Traub*



Foto: Andreas Lehmann,  
ERF Medien

**Herzliche Einladung  
zu den Christustagen am 23. Juni in  
Baden und Württemberg**



### Christustag an 17 Orten in Baden-Württemberg

Kommen Sie zur größten Bibelkonferenz an 17 Orten in Baden und Württemberg. Seit 55 Jahren treffen sich an Fronleichnam evangelische Christinnen und Christen aus allen Generationen, um gemeinsam auf die Bibel zu hören.

Auf [www.christustag.de](http://www.christustag.de) finden Sie die Programme der 17 Regionalkonferenzen, des Jugendchristustags sowie Vorlagen für Ihre Pressearbeit und die Möglichkeit, Plakate und Programme zu bestellen.

Nach dem Christustag finden Sie einige der Vorträge auf dieser Internetseite. Die Referate vergangener Konferenzen finden Sie in einem Archiv.

#### Impressum

Herausgeber: Evangelische Vereinigung für Bibel und Bekenntnis in Baden

Geschäftsstelle: 69198 Schriesheim, Heidelberger Str. 32A, Tel/Fax: 06203-63192 / 65033, e-mail: [info@fhsz.de](mailto:info@fhsz.de)

Internet: [www.bb-baden.de](http://www.bb-baden.de)

Vorsitzender: Pfr. Hermann Traub, Südhangstr. 17, 76703 Kraichtal-Oberöwisheim, Tel: 07251-3229648, Fax: 07251-3229647

Spendenkonto: Evang. Vereinigung für Bibel und Bekenntnis in Baden

Postbank Karlsruhe Kto.: 77 379-759 BLZ 660 100 75

BW-Bank Pforzheim Kto.: 749 850 5550 BLZ 600 501 01

Redaktion: Hauß-Post: Pfr. Udo Zansinger, FHSZ-Studienleiter, Schönauer Str. 5, 69198 Schriesheim, Tel/Fax: 06203-63192 / 65033, e-mail: [info@fhsz.de](mailto:info@fhsz.de)

Rundbrief: Joachim Heußner, Heilbronner Str. 77, 74889 Sinsheim, Tel.: 07261-9453990 / Fax: 07261-735311, e-mail: [joachim.heusser@gmx.de](mailto:joachim.heusser@gmx.de)

Der Rundbrief erscheint jährlich 3mal, kostenlos; er kann bei J. Heußner (s.o.) oder bei BB-Büro, Umlandstr. 18, 75210 Keltern bestellt werden.

## Großen Dank an unser ältestes Mitglied, unseren Förderer und Spender Pfr. i.R. Gerhard Strauß

(im Alter von 97 Jahren verstorben)

*Stellvertretend für viele ältere Spenderinnen und Spender wollen wir heute zwei besonders erwähnen*



Herzlichen Dank möchten wir sagen, für die Überweisung, des im Vermächtnis zugedachten Betrages, den wir in am 12.05.2011 von unserem langjährigen Mitglied und Spender Pfr. i.R. Gerhard Strauß erhalten haben. Wir sind so dankbar, dass wir ihn als Förderer und Spender, aber auch als langjährigen treuen Freund der Evangelischen Vereinigung haben durften. Wir denken in großer Verehrung an ihn. Sein Name trat bereits in der ersten Zeit der Gründung der Evangelischen Vereinigung für Bibel und Bekenntnis in Protokollen auf. Dies ist eine große Leistung und wir wollen ehrend an ihn erinnern. Nur durch solch treue Förderer waren wir in der Lage, die enormen Kosten unseres Studienhauses zu verkraften.

## Älteste Spenderin wurde 100!

### Elsa Bischoff ist mit 100 Jahren die älteste Dietlingerin

**KELTERN-DIETLINGEN.** Sie wurde geboren, da war Deutschland noch ein Kaiserreich. Zu jener Zeit (1911) waren Friedrich Hott Pfarrer und Christian Friedrich Bischoff, Bürgermeister in Dietlingen. Damals zählte der Weinort gerademal 1800 Einwohner. Die Rede ist von Elsa Bischoff. Sie kann heute ihren 100. Geburtstag feiern und das, abgesehen vom schlechten Augenlicht und dem schütterten Haar, das sie modisch adrett unter einer selbstgestrickten Mütze verbirgt, bei relativ guter Gesundheit und in geistiger Top-Form. Damit ist Elsa Bischoff die älteste Einwohnerin von Keltern und gleich in mehrfacher Hinsicht eine einmalige Persönlichkeit. Nicht nur, dass sie, mit Unterstützung ihrer Nichte Konstanze Staib und ihres

Neffe Ekkehard Bischoff ihren Haushalt noch weitestgehend alleine führt, sie ist auch die älteste Dietlingerin, die es jemals gab. Ihre Kraft schöpft die gottesfürchtige Jubilarin aus dem Glauben und kennt auch heute noch unzählige Bibelstellen und Gesangbuchtexte auswendig. Dies dürfte auch darin begründet liegen, dass sie lange Jahre Kindergottesdienstheiferin der evangelischen Kirchengemeinde war und noch heute zu den treuesten Gottesdienstbesucherinnen zählt.

PZ 118 v. 23.05.2011

**Wir gratulieren und danken Elsa Bischoff aus diesem Anlass für alle treue Unterstützung durch Spenden und im Gebet.**

**Dekan Friedrich Hauß war lange Jahre ihr Gemeindepfarrer in Dietlingen.**



Elsa Bischoff (links) führt noch ihren eigenen Haushalt mit Hilfe von Nichte Konstanze Staib. FOTO: OSSMANN

Wir freuen uns, dass wir zum Semesterbeginn, Anfang April, wieder alle Zimmer voll belegen konnten, und dass wir wieder

44 junge Menschen unter uns haben, darunter auch etliche, die den Beruf des Pfarrers oder der Pfarrerin anstreben oder Religionspädagogik studieren. Allesamt junge Christen, die sich am Wort Gottes orientieren und sich durch die Gemeinschaft untereinander stärken lassen wollen in ihrem Glauben während des Studiums. Diese Studienbegleitung ist enorm wichtig, so dass wir weiterhin Spenden benötigen um den Studienleiter und die Studienassistentin zu bezahlen. Gerade junge Menschen, die selbst noch nicht ihre Stärken und Schwächen abwägen können, brauchen Seelsorge und Studienbegleitung. Wir sind stolz, ein solches Haus zu haben, das diese Möglichkeit bietet. Immer wieder hören wir, wie ehemalige FHSZler in Gemeinden wichtige Ämter in der Gemeindeleitung oder in der Jugendarbeit übernehmen. Wir sind davon überzeugt, dass unsere Arbeit Früchte tragen wird, und danken Ihnen, wenn Sie weiter dabei mithelfen.

In Jesaja 58,10 heißt es: „**Wenn du den Hungrigen dein Herz finden lässt, den Elenden sättigst, dann wird dein Licht in der Finsternis aufgehen.**“ Dies hoffen wir auch für unsere Kirche, in der immer mehr die endzeitlich vorhergesehenen Verirrungen falscher Lehre sichtbar werden. Wir hoffen aber, dass das Licht, das wir im Wort Gottes finden, in der Finsternis der endzeitlichen Entwicklungen leuchten möchte.

Beten Sie weiter dafür, dass viele letztlich auch durch unsere studienbegleitende Arbeit zum Herzen Gottes finden.

Der HERR segne Sie reichlich und vergelte Ihnen alle Opfer vielfältig. Gemäß der Schriftverheißung des Pauluswortes 2.Kor.9,6: „**Wer da kärglich sät, der wird auch kärglich ernten; und wer da sät im Segen, der wird auch ernten im Segen.**“

Ihr

Kurt Dittes    Schatzmeister und stellvertr. 2. Vorsitzender, Geschäftsführer des FHSZ

## Bericht aus dem Friedrich-Haß-Studienzentrum

**A**uch in Schriesheim ist es Sommer geworden. Im Garten vor dem FHSZ sitzen einige Studentinnen und Studenten und lesen. Sie lesen Bücher für ihr Studium. Was lesen sie? Wer näher tritt, bemerkt, dass einige in der Bibel lesen.



Das FHSZ hat die warme Jahreszeit 2011 zum Bibelsommer erklärt. Die Hausbewohner können wählen, ob sie im Sommersemester entweder das ganze Neue Testament oder die Geschichtsbücher des Alten Testaments durchlesen. Die meisten, die angefangen haben, sind immer noch dabei. Sie haben durchgehalten: Sie lesen rund 30 Kapitel pro Woche. Dabei gibt es manches Neue zu entdecken: Die Leser des Alten Testaments entdeckten eine Armee der Linkshänder zur Zeit der Richter in Israel (Ri 20,16). Diejenigen, die das NT lesen, verwundern sich, dass auch Jesus taufte, nahe der Stelle, an der Johannes tätig war (Joh 3, 22; 4, 1-3). Die Bibelleser entdecken aber nicht nur interessante Details am Rande, sondern vor allem die großen Themen der Theologie: Sie werden in ihren großen biblischen Zusammenhängen sichtbar: Z. B. geben auf die Frage, wer der Heilige Geist ist und wie er wirkt, in einer Woche das Johannesevangelium und in der Woche darauf die Lektüre der Apostelgeschichte Antwort. Was die Taufe bedeutet, kann nicht nur aus der Apostelgeschichte allein

geklärt werden; da ist es gut, dass in der Folgewoche der Römerbrief auf dem Leseplan steht.

Warum lesen wir im FHSZ überhaupt die Bibel? Was sollten Christen denn sonst tun außer noch beten und den Nächsten lieben? Gott redet zu uns durch die Bibel. Der Heilige Geist hat sich ins Wort der Heiligen Schrift begeben. Durch sie werden wir getröstet, aber auch ermahnt und wieder neu eingestellt auf Gott und seine Wege mit uns.

Die Bibel zeigt uns Gottes Maßstäbe, um Lehren und Meinungen beurteilen zu können. Gerade in den ersten Semestern des Studiums stürmt unglaublich viel auf die Studis ein. Wir hatten im FHSZ den Eindruck, dass die tägliche Bibellese nicht mehr das Markenzeichen der pietistischen Jugendarbeiten ist. Da ist eine gute Tradition abgebrochen. Nicht nur wir haben das entdeckt, auch z. B. der CVJM. Mit seiner Bibelleseinitiative „Liest Du mich?“ ([www.liest-du-mich.de](http://www.liest-du-mich.de)) will er die Lust am Wort Gottes neu wecken. Wir auch. Deshalb sind wir in Schriesheim mit Schwung in

den Bibelsommer gestartet. Und werden bis zum Ende durchhalten!

**D**er Mensch lebt nun aber nicht vom Wort allein. Er braucht auch Brot. Und ab und zu eine warme Mahlzeit. Diese bereiten wir gewöhnlich in einer Küche zu. Die Küchen im FHSZ sind in die Jahre gekommen. Nach Jahrzehnten intensiver Benutzung lässt sich z. B. die Klappe des einen Backofens nicht mehr schließen, der andere heizt nur noch auf 100°C. In manche Küchenschränke traut man sich kaum noch etwas hineinzustellen, weil man befürchtet, der Schrank könne zusammenbrechen.

Es ist also höchste Zeit, zwei der fünf Stockwerksküchen im FHSZ zu erneuern. Die Bewohner des FHSZ werden beim Arbeitseinsatz fleißig mithelfen, doch gerade beim Aufbau ist auch ein Profi-Handwerker gefragt. Die Küchenmöbel, die Elektrogeräte und der Handwerker kosten rund 10.000 €. Wir sind sehr dankbar, dass ein langjähriger Spender und treuer Freund des Hauses das FHSZ mit einem Vermächtnis bedacht hat. So können wir rund die Hälfte der Kosten finanzieren. Für die andere Hälfte erbitten wir noch Spenden.

Wer die neuen Küchen besichtigen will, ist gerne zum Sommerfest am Abend des 1. Juli eingeladen. Bis dahin werden die Küchen eingerichtet sein.



*Eine der erneuerungswürdigen Stockwerksküchen im FHSZ*

Wer vorher schon die Studierenden aus dem FHSZ sehen möchte, kann gerne an den Christustagen in Spöck und Gochsheim-Bahnbrücken teilnehmen. Diese werden von uns mitgestaltet.

Wer schon einen Terminkalender für 2012 hat, kann gerne den 23. und 24. Juni 2012 vormerken: da wird das FHSZ sein 30jähriges Jubiläum feiern. Wir freuen uns über jeden, der sich mit uns dankbar an die vergangenen Jahrzehnte erinnern wird.

*Udo Zansinger,  
Studienleiter*